

# **GRUSSWORT FRANK SCHÖNING, VFA**

Frank Schöning, Stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Forschender  
Arzneimittelhersteller e.V.

Eröffnung expopharm, Düsseldorf, 25. September 2019

## ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

zur Eröffnung der EXPOPHARM und zum Deutschen Apothekertag überbringe ich die besten Grüße und Wünsche des Vorstandes und der Geschäftsführung des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller sowie unserer Mitgliedsunternehmen.

Das Verhältnis von Apotheken und forschenden Pharmaunternehmen ist seit je her ein sehr enges. Wir erforschen und entwickeln neue Produkte und Therapien und Sie sind diejenigen, die diese in engem Kontakt und mit manchmal erheblichem Erklärungsbedarf an die Patientinnen und Patienten weitergeben.

Dazu bedarf es einer großen Expertise und - darüber sind wir sehr glücklich – der richtigen Ansprache. Wir wissen: unsere Arzneimittel sind bei Ihnen stets in guten Händen.

Wie bei jedem guten Verhältnis gibt es manchmal aber auch Diskussionen, bisweilen gar Kontroversen, auch wenn es schwer fällt, in der jüngeren Vergangenheit dafür relevante Beispiele ausfindig zu machen. Dies hängt sicher auch damit zusammen, dass wir in den vergangenen Jahren viele gemeinsame Projekte – Stichwort securPharm – und eine Reihe gemeinsamer Positionen vertreten haben.

Eine intensive Debatte innerhalb unserer Branche und sicher auch innerhalb der Apothekerschaft löst derzeit allerdings die Umsetzung des neuen Rahmenvertrags im Hinblick auf die Importförderung aus. Der Gesetzgeber schien beim GSAV auf einem guten Weg zu sein – bevor sich dann letztendlich doch die Interessen eines kleinen Bundeslandes durchsetzten. Gleichwohl haben wir mit großem Respekt zur Kenntnis genommen, dass weite Teile der Politik ernsthaft bemüht waren, die Sicherheits- und Versorgungsaspekte für die Patienten in den Vordergrund zu stellen. So betrachtete der Bundesrat die Importförderklausel nicht zu Unrecht als ein potenzielles Einfallstor für Fälschungen, weshalb er in seiner Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung unter anderem die Streichung von § 129 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 forderte. Unterstützt wurde die Politik dabei von gewichtigen Stimmen aus dem Kassenlager höchst selbst, da sich für die Kassen ohnehin nur noch minimale Wirtschaftlichkeitsreserven erschließen lassen. So plädierte sogar der GKV-Spitzenverband in der Bundestagsanhörung für die Abschaffung der Parallelimport-Förderklausel.

Der neue Rahmenvertrag zwischen dem Deutschen Apothekerverband und dem GKV-Spitzenverband entfaltet nun allerdings leider genau die entgegengesetzte Wirkung und steht damit dem politischen Willen diametral entgegen. Sie kennen die Zahlen: der Importmarkt wächst seit Juli dramatisch und überproportional.

Es liegt der Verdacht nahe, dass der neue Rahmenvertrag hier die alles entscheidende Rolle spielt und – zu Lasten der Patienten, zu Lasten des politischen Willens und zu Lasten der heimischen Industrie – in die völlig falsche Richtung zielt. Dies kann auch nicht nur monokausal an begrifflichen Ungenauigkeiten liegen, wonach zwei wirkstoffgleiche patentgeschützte Originale und ihre Importe neuerdings fälschlicherweise in den Generikamarkt einsortiert werden und damit quasi eine zweite „Importförderklausel“ eingeführt wird.

Insgesamt führt diese politisch nicht gewollte Entwicklung zu einer Verschlechterung der Arzneimittelsicherheit, zu großen Risiken für eine stabile und flächendeckende Versorgungslage und zu einer erheblichen Verunsicherung der Patientinnen und Patienten in den Apotheken.

Wir appellieren daher nachdrücklich an die Vertragspartner, das neue Regelwerk auf seine Schwachstellen hin zu überprüfen und durch entsprechende Änderungen dem politischen Willen gerecht zu werden. Wenn schon die Importeure selbst nicht glücklich sind und – wie zuletzt geschehen – erklären, dass sie eine Änderung des Regelwerks befürworten, weil sie sich in bestimmten Fällen vor die unlösbare Herausforderung gestellt sehen, bis zu 100% des Marktes mit Importware zu bedienen, dann sollte das alle Beteiligten aufhorchen lassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ganz im Gegensatz dazu hat securPharm unzweifelhaft das Potenzial, theoretische Sicherheitslücken weiter zu schließen. Ich weiß auch, dass die Einführung nicht immer ganz reibungslos ablief. Aber: Für ein Projekt dieses Ausmaßes hat es doch erstaunlich gut funktioniert. Und es wird immer besser. Dank Ihres Engagements haben wir hier ein wirkliches Mammutprojekt auf einen sehr guten Weg gebracht.

Das zeigt: Gemeinsame Projekte zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen können gelingen, die Patientinnen und Patienten profitieren davon.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir, die forschenden Pharmaunternehmen setzen weiterhin auf unsere gute Zusammenarbeit. Wir brauchen Sie, damit Patienten in Deutschland am Ende einer sicheren Vertriebskette gut beraten werden und unsere Produkte so wirken, dass sie Leiden lindern und in manchen Fällen sogar Krankheiten heilen können.

Dies ist alles andere als trivial. Aber wenn Partnerschaft im deutschen Gesundheitswesen so produktiv gelebt wird wie zwischen Ihnen und uns, dann kann es gut gelingen.

Wir werden in den nächsten Jahren viele neue Möglichkeiten und eine Reihe revolutionärer Therapien in die Versorgung bringen, etwa in der Onkologie.

Immer mehr Krebserkrankungen werden so in den nächsten Jahren von einer tödlichen zu einer chronischen Erkrankung werden. Die Überlebensraten steigen kontinuierlich und der Anteil derjenigen, die nach überstandener Krebserkrankung wieder ins Arbeitsleben zurückkehren kann, erhöht sich rasant. Dahinter stecken moderne Diagnostik, bessere Prävention, effektivere Früherkennung und innovative, komplexe Medikamente.

Und deswegen sind die forschenden Pharmaunternehmen froh, diese bei Ihnen in guten Händen zu wissen.

Als starke und erfahrene Partner tragen Sie dazu bei, dass unsere Produkte überall in Deutschland sicher in die Patientenversorgung kommen und von Ihnen kompetent erklärt werden, heute und in der Zukunft. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit Ihnen außerordentlich und vertrauen auf Ihre Expertise.

Deshalb wünsche ich Ihnen hier bei der EXPOPHARM und dem Deutschen Apothekertag einen regen Gedankenaustausch und viele neue, interessante Kontakte.

Vielen Dank!